

Eine Note Kunz.

Budapest, 7. Juli. (U. L.-A.-B.) Der Volkskommissär des Außenwesens der ungarischen Räterepublik Bela Kun hat heute nachmittag durch die Wiener Gesandtschaft der ungarischen Räterepublik dem Staatssekretär für Außenwesens der deutsch-österreichischen Republik Dr. Bauer folgende Note überreichen lassen:

Hochgeehrter Herr Staatssekretär! Ich muß mit Bedauern die systematische Verhetzung feststellen, die in Wien gegen den Gesandten der ungarischen Räteregierung getrieben wird, und fühle mich veranlaßt, gegen dieses Vorgehen entschiedensten Einspruch zu erheben. Gleichzeitig ersuche ich Sie, sehr geehrter Herr Staatssekretär, dem Gesandten den Schutz vor Verunglimpfungen zu gewähren, der den Vertretungen befreundeter Staaten überall zuteil wird. Es bleibt vollständig Ihrem Ermessen, Herr Staatssekretär, anheimzustellen, die ungarische Gesandtschaft, falls dies Ihnen notwendig erscheint, heimlich polizeilich beobachten und belastendes Material gegen sie zusammenzutragen zu lassen; keineswegs kann es mir aber gleichgültig sein, wenn verantwortliche Personen auf Grund rein subjektiver Beobachtungen subalterner Beamter gegen unsere Gesandtschaft objektive Beschuldigungen erheben und wenn Altentwürfe, die diese Beschuldigungen enthalten, der Presse in die Hände gespielt werden. Dieses vormärzliche Dokument beruht in Ansehung von Angelegenheiten, über deren wahren Stand Sie, hochgeehrter Staatssekretär, sich jederzeit zu informieren in der Lage waren, auf vollständig grundlosen Depositionen und auf den Handlungen einzelner Personen, deren Wirken und Treiben mit den Intentionen der ungarischen Räteregierung und ihrer Wiener Gesandtschaft in kräftigem Widerspruch stehen und mit ihnen in keinerlei Zusammenhang gebracht werden können. Es muß hierzu noch bemerkt werden, daß diese Anschuldigungen von einer Seite stammen, die mit Kenntnis der Wiener Polizei Agent provocateur-Versuche gegen die ungarische Gesandtschaft unternommen hat. Das besprochene Altentstück läßt wohl kaum einen Zweifel darüber aufkommen, daß diese verleumderische Pressenkampagne von deutsch-österreichischer offizieller Seite wertvolle Unterstützung erfahren hat, ja sogar von deutsch-österreichischer amtlicher Stelle direkt in Szene gesetzt wurde. Hinter dem wüsten Manöver steht die Wiener Polizei mit ihren verrosteten geistigen Waffen und mit ihrer vermoderten Ideologie. Ganz entschieden verwehre ich mich gegen jene unerhörten Angriffe, zu denen sich die Wiener Presse aus diesem Anlaß hinreißt ließ. Es kann wohl niemandem verwehrt werden, sich Dokumente anzueignen, die die angeblichen geheimen Pläne der ungarischen Räteregierung enthüllen, sich aber eines augenscheinlich gefälschten Dokumentes zu bedienen, von dessen Inhalt sowohl die Gesandtschaft wie auch die ungarische Räteregierung nur durch diese Veröffentlichung Kenntnis erlangt haben und daselbe zum Ausgangspunkt von Verunglimpfungen niedrigster Art zu machen, steht in der Geschichte der Presse befreundeter Staaten wohl einzig da.

Sie werden es, Herr Staatssekretär, nach dem Besagten begreiflich finden, daß ich für die Förderung der gewissenlosen Pressenkampagne von einer amtlichen Seite wie auch für das unerhörte Pressemanöver eine angemessene Genugtuung gewärtigen muß. Es erscheint dies umso gerechtfertigter, als nicht nur der deutsch-österreichische Gesandte, sondern auch ein jeder deutsch-österreichische Staatsangehörige auf dem Gebiete der ungarischen Räterepublik des weitestgehenden Schutzes teilhaftig wird. In keinem Bande erfreuen sich deutsch-österreichische Staatsangehörige einer derartigen Bevorzugung den eigenen Staatsangehörigen gegenüber, wie dies in der ungarischen Räterepublik der Fall ist. Wir haben nun auch in dieser Beziehung durch den Umstand, daß sowohl der deutsch-österreichische Gesandte in Budapest wie auch deutsch-österreichische Staatsangehörige eine unseren Institutionen und Prinzipien gegensätzliche Haltung einnehmen, durchaus nicht beeinflussen lassen. Ihrer baldigen geschätzten Antwort entgegensehend, benütze ich diesen Anlaß, um Ihnen, hochgeehrter Herr Staatssekretär, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern.

Budapest, 6. Juli 1919.

Bela Kun m. p.

Volkskommissär der auswärtigen Angelegenheiten der ungarischen Räterepublik.

Eine Korrespondenz der ungarischen Regierung.

In Wien ist plötzlich eine „Korrespondenz Express“ aufgetaucht, die schon dadurch merkwürdig ist, weil bei ihr nicht einmal den Vorschriften des Pressegesetzes Rechnung getragen wird, die die Angabe eines verantwortlichen Redakteurs anordnen, geschweige denn, daß sie jenes Mindestmaß von journalistischer Anständigkeit aufbringen würde, das gebietet, sich, wenn man „Informationen“ vermitteln will, zu nennen. Aber es ist unschwer, zu erkennen, was sich hinter dieser sauberen oder unsauberen Korrespondenz verbirgt: eine Machination der Budapestener Machthaber, die auf diese Weise die ihnen genehmen Mitteilungen in die Wiener Zeitung einschmuggeln möchten. Eine Spekulation auf die Dummheit der Wiener Presse ist aber immer eine richtige Spekulation, und so wird auch dieses Expressgewächs, statt überall hinausgeworfen zu werden, die Möglichkeit haben, sich einzunisten... Heute veröffentlicht die „Korrespondenz“ übrigens ein Interview mit dem Präsidenten Landesberger von der deutsch-österreichischen Friedensdelegation, das vom Anfang bis zum Ende eine Erfindung sind, welche Erfindung wahrscheinlich irgend unlautere Manöver der sich hinter der „Korrespondenz“ bergenden Hintermänner ist. Schon das müßte ausreichen, daß sich mit dem Express niemand einläßt...